

sich derselbe als praktisch bewährt habe, worüber sich die Beträfften dankbar ausgesprochen haben, auch läßt die stete Zunahme desselben bei Handhabung der notwendigen Ordnung für die Zukunft alles Gute hoffen.

Den 11. Dezbr. 1854.

Der Vorstand:
Palm.
Straub.
Schwegler.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat aus einer Pflegschaft einen vollständigen gut erhaltenen Schmidhandwerkszeug gegen baare Bezahlung zu verkaufen und kann mit ihm täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 9. Dezember 1854.

Georg Haag, Küfer.

Nächsten Sonntag haben

Baektag

Victor Kenz, Entenmann.

Mannichfaltiges.

Telegraphische Depesche.

London, 12. Dezbr. Die Königin hat das Parlament eröffnet, dessen außerordentliche Einberufung, wie die Thronrede sagt, die Ergreifung von Maßregeln zur wirksamsten Fortsetzung des Krieges und vor Allem die Vergrößerung der Krimitarmee bezweckt. Letztere hat sich mit den tapfern französischen Truppen durch gemeinschaftlich erworbenen Ruhm noch inniger verbunden. Von dem mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrage werden die wichtigsten Vortheile für die gemeinschaftliche Sache erwartet. Ein Vertrag mit den vereinigten Staaten Nordamerika's hat lang bestandene Schwierigkeiten beseitigt. Der Vertrag der Staats Einkünfte ist vollkommen befriedigend. (S. L.)

Berlin, 10. Dez. Schon vor mehreren Tagen ging in Berlin eine telegraphische Depesche aus St. Petersburg ein, welche aber nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, und in der dem preussischen Hofe die Nachricht gegeben wurde, daß die Kaiserin von Rußland sich in einem Zustande befinde, der die Befürchtungen einer baldigen Catastrophe entstehen lasse. Es fehlt in Berlin nicht an Deutungen, welche auch auf diesen Umstand ein Gewicht legen wollen, welche das Gemüth des Zaren zu einer Erfüllung der ihm vorliegenden Friedensbedingungen geneigter als sonst machen könnte.

Paris. Eine telegraphische Depesche aus Constantinopel 30., daß am 28. in der Krim Kriegsrath gehalten wurde und, daß General Surobert beschloß am 2. Dez. eine große Schlacht zu liefern. Am 23. begann das Bombardement neuerdings sehr energisch. Am 23. hatten die Engländer 16 Kanonen vernagelt; die Arbeiten waren bis auf 100 Metres vom Platze vorgerückt.

Bukarest, 28. Nov. Daß man hier mit der gespanntesten Erwartung der Entfaltung des Planes des türkischen Marschalls entgegen sieht, werden Sie wohl einsehen. Der größte Theil der hier gelegenen türkischen Garnison ist bereits nach Braila abgerückt, und an der untern Donau, von diesem Platze bis Tultscha, müssen bereits beträchtliche Streitkräfte der Osmanen stehen. Omer Pascha ist bis zur Stunde noch nicht von hier abgereist, wird jedoch kaum mehr lange verweilen, und sich, wie man glaubt, nach der Weidau und Jassy begeben. Wann endlich der Kampf an Pruth eröffnet wird, das hängt von Umständen ab. Die diesseitigen Operationen Omer Pascha's hängen mit den Ereignissen auf der Krim auf das Innigste zusammen. Die Allirten scheinen nicht Geringeres im Plane zu haben, als die Bewegungen Omer Pascha's an der untern Donau von der Pentusküster zu unterstützen, und ein Angriff auf Odessa ist vielleicht nicht mehr so fern als man denkt. (Lloyd.)

London, 9. Dez. Der „Hamb. C.“ erhält von einem Engländer eine Mittheilung aus dem englischen Lager vor Sebastopol vom 27. Nov., worin es heißt: „Admiral Nachmoff soll geäußert haben: „Wenn Sebastopols Mauern gefallen sind, werden die Leiber meiner Soldaten ein zweites Sebastopol bilden!“ Als man dieses Lord Raglan erzählte, sagte er ruhig: „Wohl, so werden wir einen Deppelrieg erringen!“ Diese Worte haben in der ganzen Armee ein beifallauszendes Echo gefunden.“

London, 6. Dez. Der Vorschlag, von Balaklava bis ins Lager eine Eisenbahn anzulegen, ist von der Regierung angenommen worden. Mittels dieser wird man die schwersten Geschütze in 7 Minuten vom Hafen bis in die vordersten Batterien schaffen können und dabei $\frac{1}{10}$ an Pferde- und Menschenarbeit sparen. In wenigen Tagen werden alle erforderlichen Bestandtheile und 500 geschickte Arbeiter (es meldeten sich ihrer Tausende) an Bord sein, und in 4 Wochen ist wahrscheinlich diese Arbeit fertig. (Fr. J.)

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 100.

Dienstag den 19. Dezember

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Geschäfte der Rekruten-Aushebung für das Jahr 1855 werden diesmal um einen Monat früher stattfinden, daher das öffentliche Auflegen der Liste in den Gemeinden, in Verbindung mit dem Anschlagen der Namens-Verzeichnisse, Instruktion S. 25, sofern solches noch nicht vollzogen, sogleich zu geschehen hat, auch ist die Einsendung der Listen unter Anschluß der betr. Zeugnisse zu beschleunigen.

Unvollständige oder sonst mangelhafte Listen müßten durch expresse Boten zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Die Berichtigung der Listen wird am Montag den 15. Januar Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier vorgenommen werden.

Dieserigen Militärpflichtigen, welche Befreiung von der Aushebung Art. 5, Zurückstellung Art. 29, einjährige Dienstzeit Art. 32, Befreiung wegen Untauglichkeit, insoweit nach Art. 46 der Bezirks-Rekrutirungsrath zu erkennen hat, ansprechen wollen, so wie dieserigen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Pfleger, welche irgend eine Auskunft zu erhalten wünschen, haben zur angegebenen Zeit hier zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen, welche den Huldigungs Eid noch nicht abgelegt haben, sind anzuweisen, sich am 15. Januar Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier ebenfalls einzufinden.

Namens-Verzeichnisse derselben oder Fehl-Anzeigen müßen am 13. Januar bei Oberamt einkommen.

Den 15. Dezember 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Panorama deutscher Classiker, eine Auswahl des Schönsten und Anziehendsten aus den Meisterwerken deutscher Poesie und Prosa mit 48 sehr schönen Stahlstichen, in 2 Bänden schön gebunden, neu, ist um 3 Kronenthaler zu verkaufen.

Näheres sagt die Redaction.

Vom Thomasfeiertag an bis zum Neujahr einschließlich ist

Freibacken.

Verzeichniß

der
im Monat November
Geborenen, Gestorbenen und Vertrauten.

G e b o r e n e.

1) Den 13. Christiane Marie Friederike, T. des J. F. Haas, Inhaber der Irenanstalt. 2) den 18. Carl Christian, S. des J. Christian Bürkle, Landwirths. 3) den 21. Johanne Caroline Catharine, T. des Johannes Bürkle, Schafhalter.

G e s t o r b e n e.

1) den 1. Jacobine Körner, Witwe, Brustwassersucht, 67 J. 7 M. 2) den 4. Johann

David Daiber, ledig, Lungenschwindsucht, 29 J. 28 L. 3) den 7. Christian Gottl. Palm, Muhr, 76 J. 4 M. 4) den 11. Heinrich Ferdinand Böller, Nervenfieber, 14 J. 5 M. 5) den 12. Gottlob August Launer, Zahnentwicklung, 9 M. 6) den 12. Johann David Knaut, Pflasterer, Witwer, Lungentzündung, 71 J. 8 M. 7) den 14. Veronica Barbara Ernst, Witwe, Lungentzündung, 68 J. 6 M. 8) den 15. Regine Dorothee Busch, Witwe, Entkräftung, 67 J. 15 L. 9) den 16. Catharine Friederike Bregenzer, Krampfbuße, 3 J. 8 L. 10) den 26. Caroline Dorothee Binder, Lungentzündung, 2 J. 7 M.

Getraute.

Den 12. Christian Friedrich Nüsse, Schuster, Witwer, mit Christiane Friederike geb. Bregenzer. Den 21. Eberhard Friedrich v. Meser, Gerichtsnotar, mit Marie Luise Auguste geb. Paulus.

Mannichfaltiges.

München, 15. Dezbr. König Ludwig wurde gestern in Darmstadt von einem Schlaganfall betroffen; doch meldet die neueste Depesche erfreuliche Besserung, der König hat eine ruhige Nacht gehabt. Diese Nachrichten erregen hier, wie kaum ausdrücklich versichert zu werden braucht, die allerinnigste Theilnahme. (Allg. Z.)

Paris, 8. Dez. Dem Constitutionel wird folgendes über den Allianz-Vertrag mit Oesterreich mitgetheilt: Nach dem Verlauf des Vertrags schließen die 3 contrahirenden Mächte eine Allianz, um der russ Regierung die Annahme der 4 Garantiepunkte in der nachfolgenden Auslegung aufzulegen: Wenn Rußland die 4 Garantiepunkte nicht annimmt, so beruft Oesterreich am 2. Januar 1855 seinen Gesandten von St. Petersburg ab und stellt dem russischen Gesandten am Wiener Hofe, dem Fürsten Gersakoff seine Pässe zu. Wenn Rußland am 2. März nicht nachgegeben hat, so erklärt Oesterreich ihm den Krieg, rückt in Westarabien ein und schickt 20,000 Mann nach der Krim. Die 3 contrahirenden Mächte erklären die 4 Punkte also: Die Freiheit des schwarzen Meeres wird anerkannt und durch beständige Kreuzerdivisionen von 6 Kriegsschiffen für jede Großmacht verbürgt. Außerdem wird ein auf die gemeinschaftlichen Kosten

der europäischen Mächte errichteter Kriegshafen entgegengestellt und entweder bei Vatum oder bei Sinope errichtet. Die Freiheit der Donauwindungen wird durch die Aufhebung aller russ. Festungen und durch die Schließung der Befestigungen von Ismail verbürgt. Die Unabhängigkeit der Pforte wird unter das Protectorat der 5 Großmächte gestellt und jede übt speziell ihr Protectorat über ihre Religionsgenossen aus. Nur die griech. Unterthanen der Pforte werden sowohl in den türkischen Provinzen als in den Fürstenthümern unter das gemeinsame Protectorat der 5 Großmächte gestellt. Dasselbe gilt von den Donaufürstenthümern. Die Westmächte garantiren endlich Oesterreich seine gegenwärtigen Besitzungen. Oesterreich verspricht dagegen Alles zu thun, um sowohl Preußens als der übrigen deutschen Staaten Beitritt zum gegenwärtigen Vertrage zu erwirken.

Berlin, 12. Dezbr. Man hört hier mit vieler Bestimmtheit bekräftigen, daß im Vertrage vom 2. Dezbr. zwei Endstrichen in Bezug auf Rußland gestellt seien. Die eine lautet auf den Schluß des Monats Dezember d. J. und die andere auf den Schluß des Monats Februar 1855. Habe Rußland die genauere festgestellten Friedensbedingungen der Westmächte und Oesterreichs bis zum 1. Januar des bevorstehenden Jahres nicht ohne allen Vorbehalt und ohne jede anderweitige Deutung derselben annehmen, so würden für die zweite Enfrist bis zum 1. März 1855 weit schärfere Friedensbedingungen aufgestellt und Rußland bei Weigerung der Annahme zum Frieden mit den Waffen in der Hand von Oesterreich in Gemeinschaft mit Frankreich und England gezwungen werden. Der Ablauf der ersten Endstrichen bis zum 1. Jan. schließt für Oesterreich noch nicht die Verpflichtung zum thätlichen Angriff Rußlands in sich. In namhaften hiesigen Kreisen hegt man fortwährend gute Hoffnung für die Wiederherstellung des Friedens. (Fr. Pstz.)

Paris, 13. Dez. Ein Offizier des 27. Linienregiments, welches vor Sebastopol steht, beschreibt den Zustand seines Regiments in einem an den Moniteur du Loire gerichteten Briefe also: Ach, wenn Sie heute das 27. Linienregiment sehen würden, dessen glänzende

Haltung Sie in Orleans bewundert, Sie würden sicher die Hände gegen den Himmel erheben. Bleiche Gesichter, wüste Bärte, Röcke von allerlei Form und Farbe, nur nicht von der bekannten und alles mit wochenlangem Noth bedeckt, das ist unser so häßliches als neues Aussehen. Eine Zigeunergruppe könnte nicht fremdartiger aussehen als meine Compagnie mit der ich heute aus einem schmutzigen Loch wo wir die Laufgräben bewachten, ins Lager zurückkehrte. Es hatte die ganze Nacht hindurch geregnet. Was ich vom 27. Regiment sage, gilt von der ganzen Armee. Ein fremdartiges, pittoreskes Gemisch, von dem Sie sich keinen Begriff machen können. Inmitten all dieses Jammers offenbart sich der Nationalcharakter auf das Glänzendste. Obgleich sahl sind die Gesichter heiter. Die Augen funkeln, die Zungen schwächen, während die Türken finster und fatalistisch vor sich hinbrüten und die Engländer unermesslich lange Gesichter ziehen, wenn sie sich nicht ein wenig volltrinken. Die Trunkenheit ist in unsern Reihen ein unerhörtes Laster geworden und die Ursache ist sehr einfach, leider zu einfach; das Geld ist in den Taschen des Soldaten so selten geworden als je, und der Wein den wir 1849 je heiter in Saint-Jean-de-Planc für 2 oder 3 Sous tranken, kostet heute 2 oder 3 Franken. Dabei kommt unsere Müdigkeit. Der Soldat widmet seine ganze Zärtlichkeit dem „Kowadji“, was Kaffeeirth heißt, für den Soldaten aber den Kaffee selbst bezeichnet.

Einem Berichte des „Courier de Marseille“ entnehmen wir folgende Einzelheiten. General Abaliski, welcher am 25. bei Balaklava die russische Kavallerie anführte, ist an seinen Wunden gestorben. Unter den englischen Transportschiffen, die während des Orkans am 14. Nov. Schiffbruch litten, befindet sich auch der „Nipp van Winkel“, der mit seiner gesammten Mannschaft und mit 250 russischen Gefangenen, die er nach Constantinopel führen sollte, unterging. Die Nachricht, daß das russische Korps, welches Balaklava beobachtet, sich zurückgezogen, erklärt der Bericht des „Courier“ für ungenau. General Liprandi stehe noch immer mit 20,000 Mann auf Be-

obachtung, doch treffe er Anstalten, Winterquartiere zu beziehen. Die Russen haben mehrere Dörfer demolirt, um sich aus dem Material Baracken zu machen. Auf manchen Stellen stehen die feindlichen Vorposten einander so nahe, daß sie sich mit einander unterhalten könnten. — General Larcher, der die französischen Depots in Constantinopel unter Händen hat, erhielt Ordre, Magazine zur Aufnahme von 100,000 Mundportionen für drei Monate vorzubereiten und 4000 Reservbetten in den Spitälern herzurichten. (W.)

Aus Wien vom 12. Dec. wird geschrieben: „Ein hiesiges Haus, die H. Brandeis und Weiskheim, haben für englische Rechnung großartige Bestellungen für die Krimarmee übernommen. In kurzer Zeit sollen geliefert werden: 30,000 Stück Pelze, 30,000 Pelzmützen, 60,000 Flanellhosen, 60,000 Paar Winterschuhe, 60,000 Paar Socken zc. Das Interessanteste dieser Lieferungsobjekte bilden 400 hölzerne Häuser, von welchen jedes 24 Personen fassen kann. Diese Lagerhäuser werden, wie wir hören, in Steuermaß gearbeitet. Bereits sind in Triest drei Transportschiffe mit solchen Gegenständen besetzt worden. (D. A. Z.)

Paris, 13. Dec. Die Allirten sollen zu Anfang Dezember 16 Belagerungsgeschütze gegen Sebastopol in Banonie geschickt haben. Die französische Armee, im Augenblick schon 9 Divisionen zählend, wovon die letzten unterwegs oder doch marschfertig sind, wir binnen weniger Monate auf 12 Divisionen (zum mindesten 120,000 Mann) gebracht sein. Mit der sich ebenfalls bedeutend verstärkenden englischen Armee und den nach der Krim bestimmten oder schon dort befindlichen ca. 30,000 Türken wird die Streitmacht der Allirten ohne Uebertreibung binnen kurzem über 200,000 Mann Effectivbestand darbieten.

Paris, 12. Decbr. Die „Patrie“ erzählt nach einem Privatschreiben aus dem Lager der Verbündeten folgenden Zug englischer Muthes: „Die Scharfschützen führten in der Nacht vom 20. auf den 21. Nov. einen

Handstreich aus, den General Canrobert in den Tagesbefehl der französischen Armee gesetzt hat. Dem Rücken war es gelungen, große Gruben vor den englischen Angriffswerten zu graben, in welche sie zahlreiche Tirailleurs legten, von denen die Verbündeten bedeutenden Schaden erlitten. Durch General Canrobert auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht, beschloß Lord Raglan, demselben auf rascheste ein Ziel zu stecken. Bei Anbruch der Nacht warfen sich 100 englische Riflemen (Scharfschützen) unter Anführung des Lieutenants Tryon auf die Russen, trieben sie aus ihren Gruben und bemächtigten sich derselben. Russische Colonnen machten während der Nacht wiederholt Versuche, das Terrain wieder zu erobern, wurden jedoch jedesmal tapfer zurückgeschlagen. Aus diesen Gruben wurde nun eine Art Laufgraben gemacht, der jetzt von den Engländern besetzt ist, so wie die übrigen Gruben, in welchen die russischen Reserven zur Unterstützung der Tirailleurs lagen. Leider wurde Lieutenant Tryon nebst einem Dutzend seiner Leute getödtet, 15 wurden verwundet. General Canroberts Tagesbefehl war in den rühmendsten Ausdrücken abgefaßt und wird zur Erhöhung des camaradschaftlichen Einvernehmens zwischen beiden Heeren beitragen.“ (Fr. J.)

Der Globe schreibt: „Ein enthusiastischer Correspondent sendet uns folgenden Bericht über einen unserer braven Krieger in der Krim: Manche Menschen scheinen eine Art hieb- und schußfestes Leben zu haben. Zu den Leuten dieser Classe gehört der Fahnenfergeant von den Gardegrenadiern, dessen Name Davies ist. Von herkulischer Gestalt (er ist 6 Fuß 4 Zoll englisch hoch und wiegt mehr als 25 Stein), bietet er den Kugeln eine ziemlich große Zielscheibe, aber dennoch hat er, obgleich er bei allen Gefechten in der Krim anwesend war, bis jetzt nicht die geringste Verletzung erhalten. Bei Inkerman hatten etwa 200 Gardegrenadiere, von Tausenden von Russen umringt, ihre letzte Patrone verschossen und waren entschlossen, ihr Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Davies verteidigte seine Fahne mit der größ-

ten Hartnäckigkeit und mährte buchstäblich die Feinde, die auf ihn einstürzten, nieder. Als Oberst Hamilton, der diese heldenmüthige kleine Schaar commandirte, sah, daß seinen Leuten nichts übrig bleibe als das Bayonett, da gab er ihnen den Befehl, sich vier Mann tief aufzustellen und zu chargiren. Sofort ward dem Befehle gehoramt und in ein paar Minuten sah man deutlich in den russischen Colonien eine Gasse entstehen, und unsere wackeren Grenadiere schlossen sich ihren Kameraden wieder an. Furchtbar hatte aber bei dieser Charge Sergeant Davies gewirkt, welcher wie ein Thurm über die Köpfe der Uebrigen hervorragte. Zuerst gebrauchte er sein Bayonett und darauf den Kolben seiner Musquete und seine nervigen, Arme wurden nimmer müde, krachende Streiche auf den Feind herabregnen zu lassen, Niemand glaubte, daß er mit dem Leben davongekommen; als aber nach dem schrecklichen Gefecht die Liste verlesen wurde, fand sich, daß Sergeant Davies munter und wohltauf war. Davies, der schon 17 Jahre bei der Garde gestanden, ist trotz seiner Größe und Schwere der beste Läufer und Springer beim Regiment, überhaupt hat er in allen athletischen Spielen noch nie seines Gleichen gefunden. Da er bei allen diesen Eigenschaften ein gutes Temperament besitzt, so ist er natürlich der Liebling des ganzen Regiments.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 14. Decbr. 1854.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		nieder.
		fl. fr.	fl. fr.	
Kernen pr. Schfl.	20 24	20	—	19 15
Dinkel	9 10	8	50	8 38
Haber	7 48	6	54	6 24
Gerste	13 20	12	48	—
Woggen	—	16	—	—
Weizen 1 Sri.	—	2	—	—
Erbfen	2 40	2	24	—
Linfen	2 48	2	40	—
Welschkorn	2 16	2	—	1 52
Akerbohnen	2	1	52	1 48
Wicken	1 30	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 101.

Samstag den 23. Dezember

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Finanz-Ministerium, betreffend die Besetzung von Stellen bei der militärischen Steuer- und Forstschutzwache durch beabschiedete oder active Militärs.

Da gegenwärtig wieder mehrere Steueraufsichters-Stellen zu besetzen sind, und weitere Erledigungen bevorstehen, auch im Laufe der nächsten Monate mehrere Forstwachterstellen zu besetzen sein werden, so werden beabschiedete Militärs, namentlich vor-malige Unteroffiziere, welche bei ihrer Entlassung aus dem Militär-Verband einen ehrenvollen Abschied erhalten, und das 40. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, auch eine gute dauerhafte Gesundheit und Fertigkeit im Lesen, Rechnen und Schreiben besitzen, falls sie zum Eintritt in die Steuer- oder Forstschutzwache geneigt sind, andurch aufgefördert: ihre diesfälligen Meldungen, welche von den Bewerbern eigenhändig zu verfassen, und mit den erforderlichen Zeugnissen (Militärabschied, Auszug aus der militärischen Stamm- und Straf-Liste, und gemeinderäthliches Leumunds-Zeugniß) in Original, oder in amtlich beglaubigten Abschriften zu belegen sind, auch eine genaue Angabe der persönlichen, Familien- und Vermögens-Verhältnisse des Mittstellers zu enthalten haben, in Valde einzureichen.

Die Einreichung kann entweder durch die Bewerber persönlich auf dem Bureau des Finanz-Ministeriums (Zimmer der Ministerialkassa) oder mit Vorbericht des betreffenden Cameral- oder Forstamts erfolgen.

Active Militär-Personen, welche die Erlaubniß zum Eintritt in die Steuer- oder Forstschutzwache, durch ihre vorgesetzte Behörde erhalten, haben sich auf dem ihnen vorgeschriebenen Dienstwege zu melden, beziehungsweise zu etwaigem späteren Eintritte vormerken zu lassen.

Stuttgart, den 8. Decbr. 1854.

Vorstehenden Aufruf haben die Schultheißenämter in ihren Gemeinden hinfänglich bekannt zu machen.

Schorndorf, den 20. Decbr. 1854.

K. Forst- und Cameralamt.

In nachbenannten Amt-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefehlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden; um entweder persönlich, oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schrift-

Wegen des hl. Christfestes erscheint am Dienstag kein Blatt.